

Werkes mich Raths zu erholen, und dieses öffentlich anzuzeigen. Dieses ist auch schon längst geschehen« u. s. w.

So weit Basedow. Glücklicherweise stehen wir heute auf einem anderen Boden. Die katholische Wissenschaft hat in der neuesten Zeit auf allen Gebieten erfreuliche Fortschritte gemacht und sich selbst bei ihren Gegnern Achtung und Anerkennung errungen. Auch auf dem so wichtigen Felde der Pädagogik ist, besonders in den letzten Decennien, mit einem Eifer und einer Hingebung gearbeitet worden, die alles Lobes würdig ist und bereits die schönsten Erfolge erzielt hat. Allein die eigentlichen Schätze der katholischen Pädagogik liegen uns bis jetzt nur zum geringen Theile vor. Die in der Ueberschrift vorgeführte Sammlung hat sich daher die verdienstliche Aufgabe gestellt, dieselben aus dem Staube der Bibliotheken zu heben und aus aller Welt zu sammeln. Neben schon mehr oder weniger Bekanntem wird darin eine ganze Reihe bisher fast völlig unbeachteter und unbekannter Schriften Aufnahme finden, die an Wichtigkeit und Bedeutung manche andere übertreffen, welche in der pädagogischen Literatur schon längst einen ehrenvollen Platz einnehmen. Sie wird nicht nur das niedere, sondern auch das höhere Schulwesen, ebenso die Familienerziehung, die Kleinkinderschulen, die Taubstummen-Anstalten und ähnliche Institute berücksichtigen. Jährlich dürften zwei bis drei Bände erscheinen, die einzeln zu haben sind. Die beiden bis jetzt vorliegenden entsprechen dem Programme des Unternehmens und zeigen, dass dasselbe sich in guten Händen befindet. Die Uebersetzung aus dem Lateinischen ist möglichst fließend, so dass sie sich wie ein deutsches Buch liest, immerhin ist der Sinn des lateinischen Originals getreu wiedergegeben. Werthvolle Zugaben sind die Noten, Wort- und Sacherklärungen, die sich übrigens auf das nothwendigste beschränken. Die zahlreichen Citate, sowohl aus der hl. Schrift wie aus Profanschriftstellern sind an der Quelle nachgeschlagen und genau citiert, wenn allerdings nicht ganz gleichförmig. Die wichtigste Zugabe der Bearbeiter ist aber die ausführliche biographische Einleitung mit dem Zwecke, den Leser über das Leben und Wirken des Autors, über seine Schriften, seine pädagogische Stellung und Bedeutung quellenmässig und gründlich zu unterrichten. Dass letzteres geschehen ist, beweist das am Anfang jeder Abhandlung stehende Verzeichnis der benutzten Literatur. Das Werk ist Allen zu empfehlen, die sich an dem Unterrichte der Jugend betheiligen und namentlich für Schulreden, Conferenzarbeiten und dergl. ist hier gediegener Stoff in reicher Fülle zu schöpfen.

Stift Einsiedeln,

P. Gabriel Meier.

---

### Das Buch der Psalmen

in neuer und treuer Uebersetzung nach der Vulgata, mit fortwährender Berücksichtigung des Urtextes. Von J. Langer, Pfarrer. 3 A. Freiburg, Herder.

Es giebt schwerlich ein Buch im A. T., welches so viele Erklärer gefunden hat, als die Psalmen. Der Hauptgrund liegt offenbar in dem reichhaltigen religiösen Inhalte derselben und in dem Gebrauche, den die Gläubigen des A. und N. B. davon stets gemacht haben. Ist ja auch das Psalterium am geeignetsten, als Gebet-, Erbauungs- und Betrachtungsbuch zu dienen. In ihm haben wir alle Arten des Gebetes, indem sie Lob-, Preis-, Dank-, Bitt- und Bussgesänge enthalten und dadurch jeder Gemüthsstimmung in jeder Lebenslage vollen Ausdruck leihen. In zahlreichen Psalmen sind sodann Gott und seine Eigenschaften Gegenstand der Darstellung; es wird seine Allmacht, Allwissenheit,

Allgegenwart, Güte, Barmherzigkeit und weise Vorsehung, dergleichen sein heiliges Gesetz gepriesen. Es wird aber auch dem Menschen die Nothwendigkeit eines religiös-sittlichen Lebens und einer treuen Erfüllung des göttlichen Gesetzes, die Ergebung in seinen heiligen Willen, kurz: fast die ganze Glaubens- und Sittenlehre in ergreifender Weise vor Augen gestellt. Je tiefer Jemand in den Sinn und Geist dieser heiligen Gesänge eindringt, desto segensreicher werden auch die Folgen eines nicht blos innigen, sondern auch verständnisvollen Gebetes sein. Die beste Erklärung der Psalmen ist gewiss eine treue, durch sich selbst leicht verständliche Uebersetzung. Eine solche hat uns Pfarrer Langer gegeben; u. zw. so, dass nach meiner Ansicht in Folge der Verständlichkeit der Uebersetzung weitere Noten nicht an und für sich nothwendig wären; dazu kommt noch eine schöne, edle Sprache in Verbindung mit Liebe und Begeisterung für die poetischen Schönheiten der Psalmen. Der Urtext ist natürlich durchwegs berücksichtigt und dadurch das Verständnis der Vulgata ungemein erleichtert. Nur die vorzüglichsten Abweichungen des hebräischen Textes sind gegeben. Der deutschen Uebersetzung gegenüber steht fortlaufend der Text der Vulgata; die Fussnoten geben Bemerkungen zur Uebersetzung und die Abweichungen im Hebräischen. Mit dem Raum wurde in keiner Weise gespart. Im lateinischen Texte vermisste ich Gleichförmigkeit in der Anwendung der Interpunctonszeichen, sowie im Gebrauche der grossen Anfangsbuchstaben bei Anfang des Verses. S. V ist falsch citiert: Statt Ps. 138, 6 sollte stehen: Ps. 139, 6—12, und nicht Gottes Allwissenheit, wie der Verfasser sagt, sondern seine Allgegenwart ist hier gepriesen. S. 3. l. Jer. 17, 8; S. 29 sollte zu Psalmus X. hinzugefügt sein: secundum Hebraeos; S. 229 l. בִּיהָ; S. 326

l. אֶרֶךְ. Die Transscription hebräischer Worte ist ungenau. Zum Schlusse möchte ich einen Wunsch aussprechen, dessen Erfüllung ohne Zweifel zu noch grösserer Verbreitung dieses trefflichen Buches beitragen würde. Es möge nämlich eine Stereotyp-Ausgabe in einem kleineren Formate veranstaltet werden, welche die Vulgata und die daneben stehende Uebersetzung, ferner die Abweichungen des hebräischen Textes und nur wenige, die aller-nothwendigsten Anmerkungen enthalten soll. Wird man dann noch bei Ausnützung des Raumes ökonomisch verfahren, so kann der Verleger ein gutes, brauchbares und billiges Buch, gewiss nicht zu seinem Schaden, liefern. Die oben gerügten kleinen Mängel könnten dabei leicht gehoben werden.

P. Robert Wuku, O. Cist.